

Wilps Herzensprojekt in Afrika

Geschäftsführer eines Malerbetriebs unterstützt den Bau eines Krankenhauses in Ghana

Donnerstag, 21. November 2019 - 20:00 Uhr
von Jacqueline Beckschulte

Foto: prf



Hendrik Wilp (mitte) und Dr. Samuel Okae (2.v.r) mit den Helfern, die beim Bau des Krankenhauses helfen.

Zwei Paletten Farbe hat Hendrik Wilp schon nach Ghana geschickt. Neun weitere sollen in den kommenden Wochen folgen – das heißt 3240 Liter. Sie sind für ein Krankenhaus bestimmt, das in der Hauptstadt Accra gebaut wird. Und das schon seit zehn Jahren. Durch einen Zufall hat der 34-jährige Malermeister und Geschäftsführer vom Malerbetrieb Wilp von dem Projekt erfahren: „Ich habe Dr. Samuel Okae, den Bauherren, auf einer privaten Veranstaltung kennengelernt, und er hat mir von dem Projekt erzählt.“

Solidaritätskrankenhaus

Entstehen soll ein Solidaritätskrankenhaus. Ärzte aus Deutschland sollen zum einen wohlhabende Ghanaer behandeln, aber auch Kinder werden medizinisch betreut –

kostenlos. So das Konzept von Dr. Samuel Okae. Er stammt aus Ghana, studierte an der Charité in Berlin und arbeitet nun in Dortmund. Seine Urlaubstage spart er auf, um mehrere Wochen nach Ghana zu fliegen. „Er tauscht den weißen Kittel gegen den blauen Arbeitsanzug. Seit zehn Jahren hat er keinen richtigen Urlaub mehr gemacht“, berichtet Wilp, für den der Arzt ein echtes Vorbild ist. „Es gibt keinen Rettungswagen; ein Arzt ist für 100000 Patienten da. Die ärztliche Versorgung in Ghana ist gleich Null.“ Eine Woche haben Wilp und Okae nun gemeinsam in Ghana verbracht.

Foto prf



Das Krankenhaus in Accra soll möglichst schnell fertig werden.

Hendrik Wilp ist nach Afrika geflogen, um auszumessen, wie viel Farbe für den Bau benötigt wird. Auch darüber hinaus hat er mit angepackt: Putzarbeiten gemacht, abgedichtet und beim Fenstereinbau geholfen. Er war zum ersten Mal in Afrika: „Es ist eine ganz andere Welt.“ Wilp versucht Struktur in den Innenausbau des

dreistöckigen Krankenhauses zu bekommen – und die Materialien günstig zu organisieren. Die Farbe spendet er.

Helfer auf der Baustelle

Mitte Dezember will Hendrik Wilp erneut für zwei Wochen nach Accra. „Ich will den Jungs nicht die Arbeit wegnehmen, sondern sie einweisen“, sagt er. Zurzeit malochen knapp 18 Helfer auf der Baustelle. Wilp will ihnen zeigen, wie man mit Farbe umgeht, damit sie den Rest alleine gewuppt bekommen.

Mit motivierenden Sprüchen wie: „Wir schaffen das“ oder „Was nicht passt, wird passend gemacht“ läuft der Doktor, wie Okae auf der Baustelle genannt wird, umher, um die Leute zu motivieren, berichtet Wilp. „Ich bewundere seinen Optimismus und seine Aufopferung.“ Wenn's nach dem Arzt geht, soll das Krankenhaus im kommenden Jahr eröffnen. „Vielleicht ist mit Hängen und Würigen Ende nächstes Jahr das Erdgeschoss fertig. Für alles brauchen sie sicher noch zwei Jahre“, so Wilps Einschätzung. Spätestens zur Eröffnung möchte der Emsdettener das Projekt, das ihm ans Herz gewachsen ist, wieder besuchen. Er schließt nicht aus, sich auch künftig an Projekten in Afrika zu beteiligen, denn: „Wenn wir die Welt retten wollen, dann müssen wir in Ländern wie Afrika anfangen.“

Weitere Infos:

www.krankenhaus-ghana.com